

Blühende Lichtungen

im Freisinger Wald sind dem historischen Hute- oder Weidewald nachempfunden.

Lichtungen und Waldwiesen sind wichtig für die Biodiversität, denn sie bieten für Tiere und Pflanzen ganz andere Lebensbedingungen als der schattige Wald. So sind viele Wildbienen, Schmetterlinge und Käfer auf den energiereichen Nektar blühender Pflanzen als Nahrungsquelle angewiesen. Damit sie über den ganzen Sommer versorgt sind, wurden im Rahmen eines Naturschutzprojektes der Bayerischen Staatsforsten auf geeigneten Freiflächen Blühwiesen angelegt. Die Saatmischung besteht aus gebietsheimischen Pflanzen mit unterschiedlichen Blühzeiten, sodass die Wiesen über den ganzen Sommer blühen.



Lichtung

*Mich umfängt ambrosische Nacht; in duftende Kühlung
 Nimmt ein prächtiges Dach schattender Buchen mich ein.
 In des Waldes Geheimnis entflieht mir auf einmal die Landschaft,
 Und ein schlängelnder Pfad leitet mich steigend empor.
 Nur verstohlen durchdringt der Zweige laubiges Gitter
 Sparsames Licht, und es blickt lachend das Blaue herein.
 Aber plötzlich zerreißt der Flor. Der geöffnete Wald gibt
 Überraschend des Tags blendendem Glanz mich zurück.*

Friedrich Schiller (1759-1805)

So entstehen Blühflächen ...



Jeder Besucher des Weltwaldes kennt sie bestimmt. Die Rede ist von den Schafen und Ziegen, die im Sommer die Freiflächen beweiden. Sie sind nicht nur ein Hingucker für jedes Kind, sondern erfüllen eine besondere Aufgabe. Anders als beim Mähen wird bei der Beweidung nicht der gesamte Aufwuchs auf einen Schlag entfernt. Vielmehr entsteht ein Mosaik aus kurzrasigen und langrasigen Kleinflächen. Das erhält für viele Kleinlebewesen Rückzugsraum und Nahrung. Vom Kot der Weidetiere profitiert eine ganze Gemeinschaft von Insekten, mit den Dung- und Mistkäfern als bekannteste Vertreter.

... Ziegen und Schafe übernehmen die Pflege.

Forstrevier Freising der Bayerischen Staatsforsten